marcelo njemacki.qxp_Layout 1 20/05/2022 11:21 Page 1

Marčelo Brajnović: Unter den Menschen - zum zweiten Mal!



-

Diese Broschüre, oder vielleicht eher das Libretto, zur postumen Ausstellung von Marčelo Brajnovićs Werken *Unter den Menschen - zum zweiten Mal!* versucht aus der zeitgenössischen Sicht manche bisher unbekannte Einzelheiten aus dem Erbe des Künstlers zu zeigen. Ungeachtet der Tatsache, dass Marčelo Brajnović einer der herausragendsten istrianischen/kroatischen Künstlern war, manche seiner Werke sind der Öffentlichkeit unbekannt, besonders jene aus den 60ern, dann die Werke im Privatbesitz und schließlich die Werke, die das Museum Lapidarium zu Lebzeiten des Künstlers von ihm kaufte.

Deswegen erheben weder die Ausstellung noch diese Broschüre einen Anspruch auf eine monographische Übersicht, sondern sind sie eher unser Tribut und Beitrag einer besseren Übersicht des malerischen, schriftstellerischen und konzeptuellen Schaffen Marčelo Brajnovićs. Denn es steht uns erst bevor - besonders nachdem sein Gesamtwerk nun abgeschlossen ist - dieses wertvolle Erbe zu erforschen, lesen, deuten und evaluieren; dies wird eine unaufschiebbare Aufgabe sein, die auf die ganze Arbeitsgruppe künftiger Interpreten von Marčelos vielfältigem Werk wartet.

Es genügt nur einige Fakten aus der Künstlerbiografie Marčelo Brajnovićs zu nennen: er war einer der Ersten aus Istrien, die zu einem Studium in Zagreb und teilweise in Belgrad ausgezogen sind, wo er sich der bildenden Kunst widmete und sich jenen Kollegen anschloss die der abstrakten Kunst zugeneigt waren. Damals lernte er auch Zvjezdana Hegedušić, seine künftige Frau kennen. All das geschah innerhalb einer Dekade, etwa vom Ende der 40er bis über den Beginn der 50er Jahre des vorigen Jahrhunderts. In dieser Periode nahm er aktiv an Ausstellungen in Pula und Rovinj teil und während der 60er Jahre, neben Ivan Kožarić und Miroslav Šutej, bereicherte er das Paradigma der kroatischen Nachkriegskunst mit Innovationen in der Form von Objekten, Assemblagen und Ready-mades. Diesem jungen Marčelo folgte ein reiferer Künstler, der als Maler durch Aufenthalte in mehreren europäischen Ländern seinen Höhepunkt erreichte. Nach der Rückkehr in seinen Geburtsort Rovinjsko Selo baute dieser vielseitige Künstler und Schriftsteller, zusammen mit seiner Familie, seinen Lebens- und Schaffensraum am Gumila Berg, einer Anhöhe besser bekannt als Golo Brdo (Kahler Berg).



Im kroatischen (istrianischen) Kulturkreis hat Marčelo Brajnović eine besondere, kultische Bedeutung. Er war präsent an vielen Wendepunkten der jugoslawischen Kunstszene der Nachkriegszeit. In seinen frühen, abstrakten Bildern kam er dem EXAT 51 nah, in seinen Aktionen und Agitationen der Gorgona, und kurz danach, als er nach der Möglichkeit suchte, seine persönlichen Gefühle darzustellen, folgten die Gemälde - Ölbilder gemalt an

der Staffelei, oft in großem Format und mit handgefertigten, bemalten Rahmen.

Mit seinen typisch erkennbaren, figurativen und Landschaftsmotiven, schaffte er ein geheimnisvolles Kunstuniversum in dem Traum und Wirklichkeit verflochten sind, das Lyrische und das Erzählerische, das Archaische und das Zeitgenössische. Man kann das als eine Art Realismus, im surrealen Raum gefangen, bezeichnen. In diesen Raum führt er erkennbare (istrianische) Traditionselemente ein und spezifische eigene Mythologie (als Zeuge Jehovas), verflochten mit kritischen Blicken auf unsere globale Gesellschaft (neoliberale Wirtschaft und Politik, Konsumerismus). Deswegen zeichnet sich die visuelle Welt Marčelo Brajnovićs, nur anscheinend figurativ und klassisch, durch einen besonderen und eigenständigen Ausdruck aus, mit Bezug auf zahlreiche archetypische, kulturelle und menschliche Themen.

Ende des 20. Jahrhunderts verließ Marčelo die strengen Begrenzungen der Malerei und widmete sich der Kunst der Installation und der konzeptuellen Kunst. Doch tat er dies wieder auf seine besondere, ihm eigene Art und Weise. Seine Texte im Eigenverlag, Manifeste, Aktionen und Projekte sind gute Beispiele dafür; in spezifischer Ausdrucksform und von sehr subjektivistischen Standpunkten brachte er seine Gedanken über die "Botschaft des Königreichs Gottes", über die Kritik der Autorität und über die Rolle des von den Normen der Gesellschaft und dem Medienterror eingegrenzten Künstlers-Gesandten Elias zum Ausdruck. Seine heutzutage selten anzutreffende Persistenz führte ihn zur einzigen Hoffnung, die keine entmutigende und dehumanisierte Täuschung wäre, sondern das, was Léo Ferré die "göttliche Anarchie" nannte. Aus dem Grund hat er sich als Mensch mit kompromisslosen Ansichten und religiösen Überzeugungen seiner gesellschaftlichen Umgebung nie ganz angepasst. Doch als Künstler und Maler stieß er in seiner lokalen Gemeinschaft und in Künstlerkreisen auf freundliches Wohlwollen.



Ungeachtet dessen, dass ihn die kroatische Kunstgeschichte als Surrealisten einstufte, dass er hie und da kurzzeitig auf Zusammenarbeitsangebote einging, war er vielleicht der am meisten ungefesselte Individualist, den die Umgebung in der er wirkte je kannte. Doch war Marčelo das nicht wegen seiner oft erwähnten Exzentrizität oder wegen der Legenden über seiner Arbeit, sondern weil er mit seinem prinzipiellen Benehmen das volle Maß der Erlangung und Beachtung der Freiheit für sich als Menschen und Künstler verlangte. Er verantwortete nur seiner eigenen Macht, seinem Glauben und Willen als intaktes, kreatives Wesen, ohne jemands Status oder finanzielle Ziele zu beachten.

Doch ungeachtet des Ansehens das er erlangte und in den Kreisen seiner Verehrer und Kenner genoss, trotz aller Preise und Anerkennungen, zahlreicher Ausstellungen und Werke in Museumssammlungen, ist Marčelo Brajnović auch für jene die ihn als Künstler sehr schätzen eigentlich nur ein "großer Unbekannter". Aus diesem Grund ist diese Broschüre (und die Ausstellung) ein bescheidener Beitrag zum Verständnis einer kohärenten und vielseitigen Person oder, wie er selbst notierte, eines "vollkommenen Performers für alle Zeiten", eines immer präsenten, aber nie ganz enthüllten, identifizierten oder bestimmten Künstlers.

Jerica Ziherl

Auf Seite 22:

Velika Gumila - Kahler Berg befindet sich oberhalb von Rovinjsko Selo. Es handelt sich um eine Hochebene umgeben vom Gesträuch und Wald in derer Mitte sich der Wohn-, Arbeitsund Ausstellungsraum der Brajnović Familie befindet. Warum, wann und wie dieser besondere architektonische Komplex, die Verwirklichung des avantgardistischen Konzepts
Leben = Kunst, entstanden ist, erfahren wir aus dem Abschnitt eines Interviews, das Suzana Marjanić 2015 mit Marčelo Brajnović führte.

Auf Velika Gumila - Kahlen Berg bin ich nicht aus einer Laune heraus gezogen. Im Jahr 1956, als meine Diplomarbeit abgelehnt wurde, habe ich mich entschlossen, mit einem in Frankreich geborenen Freund nach Paris zu flüchten. Wir schafften es über die Grenze und in Triest hat man uns nach Rižana angewiesen, ins Lager für Flüchtlinge aus Jugoslawien. Nach einigen Tagen fuhr mein Freund per Anhalter nach Paris. Meine Reisen führten mich nach Restinco neben Brindisi, wo ich vier Monate verbrachte, aber dann wurden alle Kroaten ins Lager San Lorenzo in Bari übersiedelt. Nach fünf Monaten war ich mit einem Freund unterwegs nach Frankreich. Kurzum, nach neun Monaten im Lager Rižana bei Triest, Restinco in Brindisi und San Lorenzo in Bari, flüchtete ich nach Paris. Ich arbeitete einige Monate bei Citroën. Während der Ferien machte ich mich per Anhalter auf den Weg zurück nach Jugoslawien. Die Grenze überquerte ich ohne Dokumente. Die Polizei führte mich nach Brestanica. Aus Pula musste ich nach Rovinj, wo ich mich der Polizei melden sollte.

Als ich an der Tür meines Geburtshauses erschein, verstand ich, dass ich nicht willkommen war. Tief depressiv, ertrug ich die Verachtung meines Geburtsortes und der Behörden in Rovinj nur noch mit äußerster Mühe. Das war etwa am Übergang von 1957 auf 1958. Ich hütete Vieh und arbeitete im Feld. Dann kam mir Velika Gumila in den Sinn und die Trockenmauer von der alle wegblieben, weil es hieß, sie sei voll mit Schlangen. Gumila war ein Inbegriff des Nordwindes, dann es war öffentliches Weideland für Ziegen, Schafe und Esel. Ich entschied, auf Gumila umzuziehen. Ich ebnete die Trockenmauer und legte mich auf die Steine um die Größe meines künftigen Heimes zu messen. Einen Stein habe ich neben meinen Kopf gelegt und den anderen unter die Füße.

Dann fiel es mir ein, dass jedes Bett einen Rahmen hätte und so habe ich langsam den Stein unter den Füssen weggeschoben um dafür Platz zu machen. Dann erinnerte ich mich noch auf den Nachttopf unter dem Bett! Das waren insgesamt zusätzliche 50 cm! Also meine 184 cm + 50 cm = 234 cm x 2 = 468 cm. Die Feuerstelle wollte ich in einer Ecke außerhalb des Hauses bauen. Die Trockenmauer bildete schon ein Fundament und ich habe es nur noch um etwa 70 cm erhöht. Während dieser Bauzeit besuchte mich ein Professor aus Reggio Emilia und natürlich brachte ich ihn auf die Gumila um ihm das Zentrum der Malerei des Himmels und der Erde zu zeigen. Nachdem ich ihm alles erklärt habe, begann er diesen Raum abzuschreiten als würde er etwas messen. Er hielt an und sagte: "Marčelo, verà gente! Marčelo, es kommen Leute, du musst ein kleines Vorzimmer bauen damit sie ihre Regenschirme ablegen können wenn es regnet!" Und so verdoppelte sich der Raum aufs zweifache.

Suzana Marjanić: Marčelo Brajnović - Darbietungen zwischen Himmel und Erde, Zarez, 2015, http://www.zarez.hr/clanci/performansi-izmedju-neba-i-zemlje

Auf Seite 10:

Ich erkläre die Stadt Zagreb zum ehrenamtlichen Zentrum der Malerei von Himmel und Erde, 5.4.1966 Siebdruck 1/40, 100 x 70 cm, signiert: Marcello 66 Von der Ausstellung im Kroatischen Journalistenclub, Zagreb, 1966

Ich gestehe demütig, dass ich als junger Mensch eine sehr hohe Meinung von mir selbst hatte! Daher habe ich mich von innen entblößt und erkannt, dass diese "hohe Meinung von sich selbst jeder Mensch in sich trägt, sei er weise oder nicht. Diese "hohe" Meinung muss man unbedingt den anderen beichten und ich habe es dilettantisch gemacht im Dokument "Königlicher Salut an die Maler der Welt" in Zagreb am 21 Juni, 1964.

Suzana Marjanić: Marčelo Brajnović - Darbietungen zwischen Himmel und Erde, Zarez, 2015, http://www.zarez.hr/clanci/performansi-izmedju-neba-i-zemlje

^{*} op. a. nepoznati nazivi izlagačkih prostora.

-

Auf Seite 23

Am Kahlen Berg flattert eine rote Flagge mit der Aufschrift YHWH in Tetragramm. Das ist ein Gruß an Gott der blad mit seiner ganzen Macht erscheinen sollte - "Auf hohem Berge werfet Panier auf". Sie wurde angefertigt und gehisst von Marčelo Brajnović in 1993 als Antwort auf diesen biblischen Aufruf.

Auf Seite 24

Teile vom durchlochten Kampfflugzeugrumpf und Ausrüstung der Piloten aus dem 2. Weltkrieg, Kahler Berg. Foto Vlado Bugarin, 2022.

Als Readymade Reliquien wurden sie für Marčelo Brajnovićs Ausstellung in der Miroslav Kraljević Galerie in Zagreb 2001, Krieg für Armageddon, verwendet.

Wie kann man auf zwei Stückchen Papier der einzigen Weltmacht erklären, dass die Gewalt des gerechten Gerichts weder in der Kampfkraft der Fliegenden Festungen liegt noch in der Unterstützung anderer NATO-Mitglieder. Der Zweck dieser Ausstellung ist nur einer: der Anglo-Amerika anschaulich zu zeigen, dass sie mit dem Gericht für unzählige Kriegsverbrecher in ex-Jugoslawien und Ruanda nur sich selbst verurteilt! Gott erinnert sich der Kriegsverbrechen aus dem 2. Weltkrieg. Durch die Bombardierung der deutschen Städte, Pula und Zadar aus Fliegenden Festungen, beging Anglo-Amerika reine Kriegsverbrechen nach eigenen Maßstäben!

Auszug aus dem Brief Marčelo Brajnovićs an Branko Franceschi vom 21.12.2000.

Übernommen von der Webseite: https://g-mk.hr/vijesti/marcelo-brajnovic-rat-za-harmagedon/

Die Genese

Im November 1944, bei der Rückkehr aus Deutschland, machte die amerikanische Fliegende Festung B-29 Superfortress eine Notlandung auf das Feld in Karojba vor den zehnjährigen Marčelo. Wie durch ein Wunder wurde der hintere, rechte Rumpfteil des Flugzeugs erhalten, 4x2 Meter groß, der als Bedeckung eines Feldhäuschens diente. Ab dem 31.4.1997 war er ausgestellt in der Botschaft des Königreiches Gottes am Kahlen Berg.



Eine unvollständige Biographie von Marčelo Brajnović

Von sechs Kindern Antons und Eugenias Brajnović, geb. Pokrajac, war Marčelo das älteste. Er wurde am 22. Juni 1934 in Rovinjsko Selo geboren, in Istrien, wo seine Ackerbauer-Familie in einem Haus aus dem Jahr 1704 wohnte. Bis 1943 besuchte Marčelo die erste und zweite Klasse der italienischen Grundschule. Nach 1945 setzte er seine Schulung auf Kroatisch fort und seit 1948 besuchte er das Gymnasium in Pula. Unterkunft fand er im Schülerheim des Sankt Anton Klosters. Im Gesellschaftsraum des Schülerheims stellte er Gipsskulpturen aus und hatte dabei die enthusiastische Hilfe seines Mitschülers Riko Vitulić. Nach dem Abschluss der Grundschule wurde er in die Schule der angewandten Kunst in Zagreb aufgenommen. Zwei Jahre später, in 1953, unterbrach er seine Schulung und kehrte zurück nach Rovinjsko Selo, wo er zusammen mit Zora Matić, Bruno Mascarelli und Žarko Naunović (Val di bora Gruppe), seine Arbeiten im Kulturzentrum Rovinj und beim Ersten Filmfestival in Pula zusammen mit dem Gast Silvije Pletikosa ausstellte. Er machte einen kurzen Abstecher nach Frankreich und kehrte wieder nach Istrien. Nach Frankreich reiste er wieder in 1956, aber diese Reise verlängerte sich auf ein Jahr wegen der Internierung in verschiedenen italienischen Lagern und im Sankt Lorenz Kloster in Bari. Er überschritt illegal die Grenze bei Ventimiglia, was ihn wieder in ein Lager brachte. Nach Istrien bzw. Jugoslawien kehrte er zurück in 1958, ohne Dokumente, und in 1959 leistete er seinen Wehrdienst bei der Marine in Boka kotorska (Bucht von Kotor, später wurde er nach Maribor/Marburg versetzt). Er kehrte zurück nach Zagreb 1960, verlor das Stipendium der Gemeinde Rovinj und heiratete die Künstlerin Zvjezdana Hegedušić (als er um ihre Hand anhielt, versprach er ihr Wolkentürme). Er hielt sich kurz in Belgrad auf und schloss seine Schulung in angewandter Kunst ab. Im selben Jahr wurde ihm im Museum der Stadt Rovinj eine Einzelausstellung organisiert und er fertigte ein Wandgemälde in Rovinjsko Selo, im Gasthaus Bukaleta (eine "Stube" innerhalb seines Geburtshauses). Von 1960 bis 1961 arbeitete er als Zeichenlehrer an der Grundschule in Kanfanar. Im Mai 1961 wurde seine erste Tochter Jasminka geboren, die zweite, Vida, im Oktober 1963 und im Mai 1965 sein Sohn Tomislav.



Im Salon des ULUH (Vereinigung kroatischer bildender Künstler) wurden ihm 1962 und 1964 Einzelausstellungen organisiert und er veröffentlichte das Dokument Königlicher Gruß an alle Maler der Welt (Zagreb, 1964). Im Kroatischen Journalistenklub wurde ihm eine Einze-

lausstellung organisiert (Zagreb, 1966) und dabei erklärte er die "glorreiche Stadt Zagreb

zum ehrenamtlichen Zentrum der Malerei der Himmel und Erde".

Mit seiner Frau und seinen Kindern (sein zweiter Sohn Petar wurde im Oktober 1972 geboren) verbrachte er kürzere und längere Perioden in verschiedenen europäischen Städten, immer wieder nach Rovinjsko Selo zurückkehrend. Es wurden ihm Einzelausstellungen in Milan (Galleria Rho, 1968 und Piazza Duomo, 1972), Reggio Emilia (Galleria del Paiolo, 1971) und den Städten Trezzano sul Naviglio, Vimercate, Sesto San Giovanni und Monza (1971), in Bologna und Finale Emilia (1972) und Sesto San Giovanni und Patumeria (1973) organisiert. *

Einzelausstellungen veranstaltete er auch in Pula (Arbeiterhochschule, 1973), Rovinj (Heimatmuseum) und Lukovdol und Zagreb 1974. *

Es folgten Einzelausstellungen in Genf (Galerie Foresto, 1975) und in den Städten Domodosola (1975), Novara (1976) * und Rovinj (Heimatmuseum, 1976). Im Jahr 1977 stellte er seine Werke in Berlin aus (Rathaus Galerie). In Kroatien wurden sie in Zagreb ausgestellt (Spektar Galerie, 1978) und dann noch zweimal in 1979. * Eine Ausstellung wurde ihm auch in Rovinj organisiert (Heimatmuseum, 1980 und das Hotel *Eden*, 1981), in Labin (Stadtmuseum, 1983), Poreč (Stadtgalerie, 1983) und Zagreb (Josip Račić Galerie, 1985). Es soll auch erwähnt werden, dass er in 1981/1982, zusammen mit Quintino Bassani, die Touristensiedlung Monsena (heute Amarin) einrichtete. Seine Werke wurden im italienischen Prato, in der Galleria degli Artisti, in 1989 ausgestellt.

Nach der Ausstellung seiner Zeichnungen zum Versepos *Die Grube* von Ivan Goran Kovačić im Heimatmuseum von Buzet 1974, ging Marčelo mit seiner Familie nach Frankreich, wo sie die Zeit von 1975 bis 1977 verbrachten. Dort malte er und studierte die Heilige Schrift, um sich dann den Zeugen Jehovas anzuschließen. In der Religionsgemeinde machte er einen schnellen Aufstieg (Gehilfe, Kreisaufseher), doch wegen der Differenzen in der Deutung der Bibel wurde er aus den Zeugen Jehovas ausgeschlossen. Er ernannte sich selbst zum Elias,

dem Botschafter des Königreiches Gottes, und auf dem Berg Gumila oberhalb von Rovinjsko Selo, wo er Ende der 50er Jahre ein Haus/Atelier in der Form eines Turms zu bauen begann (damit erfüllte er das Versprechen an seine Zvjezdana), entwarf er den Heiligen Berg der Pracht (1993 riss er den Turm nieder, baute die Zinnen der Festung und hisste die rote Flagge mit der Aufschrift YHWH), was dann zum Malzentrum des Himmels und der Erde wurde, besser bekannt als Golo Brdo (Kahler Berg) - eine Künstlerbehausung wo er mit seiner Frau und zwei Söhnen wohnte und arbeitete. Die Jahre 1991-1993 verbrachte er mit seiner Familie in den Niederlanden. Nach der Rückkehr auf den Kahlen Berg arbeitete er am Projekt Corpus Delicti Anglo-Americae (1999), das er in Pula (Diana Galerie, 1999), Rijeka (Palah Galerie, 2000) und Zagreb (Miroslav Kraljević Galerie, 2001) ausstellte. Er nahm an fast allen Ausstellungen der Rovinjer Kolonie und der Grisia in Rovinj, oft zusammen mit seiner Frau Zvjezdana, sowie an zahlreichen lokalen und ausländischen Gruppenausstellungen teil.

Seit dem Beginn der 2000er Jahre arbeitete er an performativen Projekten und Ausstellungen zusammen mit seinen Söhnen Petar und Tomislav. In der O. K. Galerie in Rijeka veranstalteten sie 2001 die Ausstellung Alpha & Omega. Im selben Jahr nahmen sie teil am Projekt Goli otok (Kahle Insel) - neuer kroatischer Tourismus. Als Teil des Istrianischen internationalen transdisziplinären Kunstfestivals und Labors Trans Art (Labin Underground City XXI) organisierten sie in 2008 einen Auftritt mit dem Titel Gott, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Seit 2007 veranstaltet sein Sohn Tomislav, in Zusammenarbeit mit Vladimir Živković, am Kahlen Berg Projekte unter dem Namen Studio Golo Brdo, an denen auch Marčelo regelmäßig teilnahm. Er starb am 12. April 2021 und wurde in Rovinjsko Selo begraben.

Marčelo Brajnović war Mitglied der Kroatischen Vereinigung bildender Künstler seit 1965. Anlässlich der Eröffnung des Kulturzentrums in Rovinjsko Selo 1967 strahlte das nationale Fernsehen einen kurzen Beitrag über ihn aus. In der Produktion des Kroatischen Radios und Fernsehens wurde 2001 eine Dokumentation mit dem Titel Krieg für Armageddon in der Regie von Zdravko Mustać gedreht. In 2005, im Eigenverlag, unter Mitwirkung seiner Gattin und Söhne, verausgabte er das Buch Krieg fuer Armageddon: das Weiße Buch des kroatischen Königs Michael an Babel den Großen. In 2009 schloss Dr. Ante Mihovilović aus Pula sein Studium an der Abteilung für Kunstgeschichte der Philosophischen Fakultät der Zagreber Universität mit der Diplomarbeit Marčelo Brajnović - ein surrealistischer Maler ab.

Verleger

Muzej - Museo Lapidarium, Novigrad-Cittanova

www.muzej-lapidarium.hr

Für den Verleger Editor und Texte Jerica Ziherl

> Übersetzung Andy Jelčić

Fotographischen Werke Roberta Frančula, Vladimir Bugarin, 2022

> Gestaltung Stanislav Habjan

> > Drücken

Vemako, Zagreb, 2022. Auflage 200

ISBN 978-953-7608-37-8

Der Katalog erscheint im Nachgang der Ausstellung "Marčelo Brajnović: Unter den Menschen - zum zweiten Mal!" im Museum Lapidarium in Novigrad-Cittanova vom 18. Mai bis 18. Juni 2022.

Neben einer Auswahl von Werken aus der Sammlung des Museums Lapidarium wurden Werke der Ausstellung (und des Katalogs) ausgeliehen aus Zvjezdana Brajnović, Đanino Božić, Čedo Cvitić, Gino Perković, Ivan Mihovilović, Winfried Wuensch und andere Privatsammlungen.

Die Realisierung der Ausstellung und des Katalogs wurde ermöglicht von der Gespanschaft Istrien-Verwaltungsabteilung für Kultur und Heimat, dem Ministerium für Kultur und Medien der Republik Kroatien, der Stadt Novigrad-Cittanova und dem Tourismusverband von Novigrad-Cittanova.











